

Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einzelverkaufspreis:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Kronen oder nach deren Ermessen mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt am 8. August 1915 in Kraft.

Der I. L. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Verzeichnis I.

Frankopreise für Großbrode

auf der Preisbasis K 79 (1. Kolonne) und auf der Preisbasis K 88,50 (2. Kolonne) pro 100 Kilogramm in Kronen.

Abelsberg	84,95	94,45
Apling	83,50	93,00
Bischofslad	83,95	93,45
Dobrava	83,60	93,10
Domščale	84,45	93,95
Dornegg-Feistritz	85,25	94,75
Duplach	84,15	93,65
Feistritz-Bocheinersee	83,80	93,30
Franzsdorf	84,50	94,00
Gottschée	85,10	94,60
Großlad	84,85	94,35
Groß-Laschitz	84,75	94,25
Großlupp	84,45	93,95
Gutenfeld in Krain	84,70	94,20
Gradač in Krain	85,70	95,20
Hönigstein	85,00	94,50
Jaršche-Mannsburg	84,45	93,95
Jauerburg	84,15	93,65
Johannisthal	85,15	94,65
Kandia	85,25	94,75
Killenbergl	85,15	94,65
Krainburg	83,85	93,35
Kreftnitz	84,55	94,05
Kronau	84,20	93,70
Laase	84,45	93,95
Laibach	84,00	93,50
Lees	83,70	93,20

Lengensfeld	84,20	93,70
Littai	84,60	94,10
Loitsch	84,70	94,20
Mitterdorf bei Gottschée	85,10	94,60
Mörtlitz	85,70	95,20
Nallas	84,05	93,55
Rassensfuß-Feistritz	85,05	94,55
Reudegg	85,00	94,50
Reumarkt	84,25	93,75
Reuning	83,80	93,30
Ober-Lesce	85,20	94,70
Ortenegg	84,85	94,35
Podnart-Kropp	84,25	93,75
Prestranek	85,00	94,50
Radmannsdorf	83,70	93,20
Rafel	84,80	94,30
Ratschach-Weißenseis	84,15	93,65
Reifnitz	84,95	94,45
Rodolfsdorf	84,75	94,25
Rudolfswert	85,10	94,60
Sagor	84,75	94,25
Sallach	84,35	93,85
Semitsch	85,55	95,05
St. Marein-Sap	84,40	93,90
St. Peter in Krain	85,10	94,60
Sittich	84,65	94,15
Stojelca	84,35	93,85
Stein	84,55	94,05
Stiege	83,70	93,20
Strascha-Löplitz	85,20	94,70
Terslain	84,40	93,90
Treffen	84,90	94,40
Tschernembl	85,70	95,20
Urna Sela-Löplitz	85,45	94,95
Velbes	83,60	93,10
Verd	84,60	94,10
Vižmarje	84,25	93,75
Weixelburg	84,60	94,10
Wocheiner Vellach	83,70	93,20
Wirtschendorf	85,30	94,80
Zobelsberg	84,60	94,10
Zwischenwässern	84,15	93,65

Verzeichnis II.

Sortenspannungstabelle.

S o r t e	P a c k u n g	Zuschlag	Abschlag
		zum Grundpreise für Großbrode- Raffinade	
		per 100 kg in Hektern	
Raffinade Kleinbrode	à 5 kg	50	—
	à zirka 3 kg brutto	100	—
Raffinade Kleinbrode (sogenannte Perser- und Marokkbrode)	à zirka 1½—2 kg brutto	300	—
Bloßzucker, feinförnig	in Säcken à 100 kg brutto für netto	200	—
Konfasse, scharförnig	in Säcken à 100 kg brutto für netto	200	—
Konfasse	in Säcken à 84 kg brutto für netto: a) in einfachen Säcken	300	—
	b) in Doppelsäcken	350	—
ff Würfel und Kristall- würfel	in Kisten, Nettogewicht	450	—
	in Kartons à 5 kg brutto für netto	300	—
	in Säcken à 100 kg brutto für netto	300	—

3. 19.183.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain

vom 2. August 1915, 3. 19.183,

betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Verbrauchszucker im Groß- und Kleinhandelsverkehre.

Auf Grund des § 11 der Ministerialverordnung vom 7. Juli 1915, N. G. Bl. Nr. 195, über die Regelung des Verkehrs mit Zucker, wird angeordnet, wie folgt:

§ 1.

Im Großhandelsverkehre dürfen die in dem angeführten Verzeichnisse I für jede Konsumstation zusammengestellten Fabrikspreise (Grundpreise für Großbrode auf Basis 79 Kronen und auf Basis 88,50 Kronen pro 100 Kilogramm, inklusive Fracht ab Raffinerie bis Konsumstation) beim Weiterverkaufe von Verbrauchszucker mit einem Zuschlage von höchstens 2 Kronen pro 100 Kilogramm gefordert werden.

Diese für den Großhandelsverkehr festgesetzten Höchstpreise verstehen sich ab Ankunftsstation auf Basis Prima Verbrauchszucker Großbrode gegen Kassa mit zwei Prozent Skonto.

Für andere Zuckerarten als Großbrode sind die nach Sorten und Verpackungsart abgestuften Zuschläge, bezogen auf die in der angeführten Spannungsstabelle (Verzeichnis II) bestimmt.

§ 2.

Als Großhandelsverkehr im Sinne dieser Verordnung hat der Verkehr zwischen jenem Großhändler, der Verbrauchszucker ab Fabrik kauft, und dem Kleinhändler, der Verbrauchszucker zum Zwecke des Weiterverkaufes von dem Großhändler in der Originalpackung der Fabrik kauft, zu gelten.

§ 3.

Im Kleinhandelsverkehre dürfen die im § 1 dieser Verordnung für den Großhandelsverkehr festgesetzten Höchstpreise mit einem weiteren Zuschlage von höchstens 7 Heller pro Kilogramm ab Verkaufsladen gefordert werden.

In diesem Preise sind die dem Kleinhändler im Verkehre mit dem Großhändler erwachsenen Zufuhrkosten ab Station (§ 1, Absatz 2, dieser Verordnung) inbegriffen. Für andere als die im Verzeichnisse I angeführten Orte kann bei besonders schwierigen Verkehrsverhältnissen von der politischen Bezirksbehörde ein weiterer angemessener Zuschlag für Zufuhrkosten bestimmt werden.

Die bei der Berechnung der Höchstpreise für den Kleinhandel sich ergebenden Bruchteile unter 1 Heller werden bei Abgabe von wenigstens 1 Kilogramm Verbrauchszucker nicht berücksichtigt. Bei Abgabe unter 1 Kilogramm haben Bruchteile unter 1 Heller für einen ganzen Heller zu gelten.

§ 4.

Die ortsübliche Kundmachung der nach den Bestimmungen dieser Verordnung für jeden Konsumort und jede Zuckerart im Kleinhandel zulässigen Höchstpreise obliegt den politischen Bezirksbehörden.

Die für den betreffenden Ort kundgemachten Höchstpreise sind von den Kleinhändlern in ihren Verschleißlokale sofort nach erfolgter Kundmachung an einer jedenorts ersichtlichen Stelle anzuschlagen.

§ 5.

Übertretungen dieser Verordnung und jede Mitwirkung bei der Verletzung der in dieser Verordnung festgesetzten Verpflichtungen werden, sofern sie nicht der strafgerichtlichen Abhandlung unterliegen, von den politischen Behörden erster Instanz mit Geld bis zu 5000

Sorte	Packung	Zuschlag Abschlag	
		zum Grundpreise für Großbrode-Raffinade per 100 kg in Heller	
Ia Würfel	in Kisten, Nettogewicht	350	—
	in Kartons à 5 kg brutto für netto	200	—
	in Säcken à 100 kg brutto für netto	250	—
Würfelabfall	in Säcken à 100 kg brutto für netto	200	—
Raffinademehl	in Kisten, Nettogewicht	350	—
	in Säcken à 100 kg brutto für netto	200	—
	in Säcken à 25 kg und 50 kg brutto für netto (auch Kalisofäcke)	300	—
Grießzucker	in Säcken à 100 kg brutto für netto	100	—
	in Kalisofäcken à 25 kg und 50 kg brutto für netto	200	—
Segmente Ia	in Säcken à 100 kg brutto für netto	200	—
Zentrifugalplät	in Säcken à 100 kg brutto für netto	100	—
Bodenstücke	in Säcken à 100 kg brutto für netto	100	—
Kristallzucker	in Säcken à 100 kg brutto für netto	—	100

Den 5. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CVL. Stück des Reichsgezeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCIV. Stück der böhmischen und das CL. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Maßnahmen gegen Preistreiberien.

Infolge der immer häufiger zutage tretenden unerhörten Preistreiberien ist die Teuerung zahlreicher unentbehrlicher Bedarfsartikel noch immer im Zunehmen begriffen.

Ungeachtet der zahlreichen strafgerichtlichen Aburteilungen wegen Preistreiberie und ungeachtet der vom Ministerium des Innern hinausgegebenen Anordnungen, die sich an die grundlegende Kaiserliche Verordnung vom 1. August 1914, R. G. Bl. Nr. 194, über die Versorgung der Bevölkerung anlehnen, wurden wesentliche Erfolge, insbesondere soweit große Ansiedlungszentren in Frage kommen, leider nicht erzielt.

Das k. k. Ministerium des Innern hat sich daher, ohne den allfälligen Regierungsmassnahmen irgendwie vorzugreifen, neuerlich an die politischen Landesstellen mit dem nachdrücklichen Auftrage gewendet, schon auf Grund der gegenwärtig geltenden Normen mit der größten Strenge und durch stete genaue Überwachung Vorsorge zu treffen, daß die politischen, die landesfürstlichen Polizei- und die Gemeindebehörden mit allen ihnen zu Gebote stehenden

Mitteln die Preisbildung überwachen und gegen jede Preistreiberie rücksichtslos einschreiten.

Als Richtschnur haben hierbei folgende Gesichtspunkte zu dienen:

Preisbildung während der Kriegsverhältnisse.

Es muß gewiß zugegeben werden, daß sich in der gegenwärtigen Kriegszeit die Produktions- und Beschaffungskosten verschiedener unentbehrlicher Bedarfsartikel in mancher Beziehung erhöht haben, daß sonach eine gewisse Preissteigerung unausweichlich war. Ungeachtet dessen können aber unnatürliche, auf ganz unrealer Basis beruhende und nur auf den Hie und da herrschenden vorübergehenden Mangel gestützte Preissteigerungen nicht weiter gebuldet werden. In normalen Zeiten ist gewiß das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage der natürliche automatische Preisbildner und wirkt dieses bestimmend auf die Marktpreisnotierungen; bei den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen darf aber schon aus höheren Staatsrücksichten unter gar keinen Umständen zugegeben werden, daß der Produzent den in manchen Artikeln herrschenden Mangel und die dadurch gesteigerte Nachfrage ausnützt, um seine Ware solange zurückzuhalten,

dann bekam der Bursche zwei Mark extra in die Hand gedrückt.

„Nachts zehn bis zwölf Uhr, ich will allein bleiben!“

Und nun saß der junge Offizier da und wartete... Der Frau Uhlemann hatte er noch einmal eingeschärft, ihm gleich mitzuteilen, wenn Wellerkamp kam... Den mußte er richtig anpacken, damit er die volle Wahrheit erfuhre und sein weiteres Verhalten danach einrichten konnte. Der Flammentöter — ein schlechter Kerl? Es wollte ihm nicht in den Kopf... Ein windiger Gesell war er zwar immer gewesen. Mit so einem wird man am besten fertig, wenn man ihm den Daumen auf die Nase drückt!... Nun, daß er in seine Trude verliebt bis über beide Ohren war, fand er sehr begreiflich!... Eine Erfindung hatte er also gemacht, von der sich Klausner goldene Berge versprach — und trotzdem war der Flammentöter auf und davon gegangen!... Das war's ja, bei aller Genialität fehlte ihm eines: die Energie, durchzuhalten bis zum Schluß!... Eine schwere Stunde würde das werden, den Freund dahin zu bringen, wohin er ihn haben wollte! Aber war so viel gelungen, mußte der Rest auch noch zu erreichen sein!

Stunde auf Stunde verging, Krohlow saß da und wartete. Die Zeitung nahm er vor, ein Buch, aber er war zu aufgereggt, er mußte schließlich doch nicht, was er überhaupt gelesen hatte... Der Abend brach herein, er machte Licht... Kam etwa der Flammentöter nicht wieder?... Es dämmerte ihm auf, warum er ausgegriffen war. Droben in den Thüringer Bergen hatte er sich klar werden wollen, was nun werden sollte... Hof-

bis er unerhörte, in normalen Zeiten nie zu erhoffende Gewinne erzielt, daß Zwischenhändler in gleicher Absicht ihre Preisangebote gegenüber dem Verkäufer hinaufstiegen, um sich gegenseitig und dem Verkäufer die Ware zu entreißen und daß endlich der Detailhändler durch ganz unangemessene Aufschläge zu seinem Ankaufspreise dasselbe Manöver fortsetzte, so daß der Konsument in seiner Notlage endlich ganz unerschwingliche Preise zahlen oder auf den Anlauf der ihm so unentbehrlichen, oft zur notdürftigsten Ernährung benötigten Waren verzichten muß.

Diesen ungesunden Erscheinungen gegenüber ist es dringend geboten, einen entsprechenden Maßstab für die Beurteilung der Preisbildung zu finden.

In der Regel der Fälle werden als solcher Maßstab die sorgfältig und sachgemäß zu prüfenden Gesteuerungskosten, die naturgemäß vielfach während der Kriegsverhältnisse eine gewisse Steigerung gegenüber der Friedenszeit erfahren haben, unter Zuzählung eines angemessenen Gewinnes angesehen werden können.

Keinesfalls geht es an, ohne weiteres die Marktpreisnotierungen, die ja oft auf geradem Wege wucherischer Grundlage entstanden sind, an und für sich schon als legale Preisgrundlage zu betrachten.

Ferner ist darauf zu achten, daß die Preise, welche sich in benachbarten Gegenden und oft sogar im ganzen Verwaltungsgebiete der Landesstelle auf gleicher wirtschaftlicher Grundlage (Produktions-, Beschaffungs- und insbesondere etwa Frachtkosten) zu bilden pflegen, auch mit dem gleichen Maßstabe gemessen werden und daß nicht etwa durch Unterlassen eines jeden Einschreitens oder doch durch zu mildes und schwächliches Einschreiten in einem Orte einerseits und durch übertrieben scharfes und daher ungerechtfertigtes Einschreiten in einem anderen, benachbarten Orte oder Gebiete andererseits Warenangebote von einem Markte oder Konsumorte ganz abgezogen und zu einem anderen Orte oder Gebiete hingelenkt werden.

Ungleichheit des behördlichen Vorgehens.

In der Ungleichheit des Vorgehens der amtlichen Organe in solchen Fällen, aber auch überhaupt in anderen Belangen, ist neben sonstigen Ursachen mit ein Grund für die gegenwärtigen Zustände zu erblicken. Mag nun dieses ungleiche Vorgehen da oder dort auf den Mangel an Verständnis oder Tatkraft, auf Konnivenz gegenüber lokalen Faktoren oder auf andere Ursachen zurückzuführen sein, jedenfalls ist es Pflicht aller Aufsichtsbehörden, solchen Umständen unter allen Verhältnissen mit dem Aufgebote aller Kraft entgegenzutreten und, um ein gleichmäßiges, energisches, verständnisvolles und sachlich richtiges Vorgehen zu erzielen, wenn nötig, durch die strengsten Maßnahmen auch gegen alle jene vorzugehen, die solche Mißstände, aus welchen Gründen immer, dulden oder gar fördern.

Mitwirkung des Publikums.

Die Bekämpfung von Mißständen kann, wenn ein durchgreifender Erfolg erreicht werden soll, erfahrungsgemäß nicht einzig und allein auf die Wahrnehmungen

beschränkt gestellt werden, sondern muß auch auf die öffentliche Meinung abzielen, denn dieses Warten, nachdem der Erfolg vor der Tür stand, das machte ja nicht nur ihn kaputt, Klausner erst recht, und vor allem die arme Trude.

Da schellte die Korridorlingel. Er stürzte hinaus. Frau Uhlemann stand vor der Tür, ganz außer Atem.

„Er ist gekommen, Herr Leutnant! Aber wie er aussieht, Gott nein, es ist nicht zu sagen!“

Krohlow nickte nur und ging hinauf. Der Flammentöter stand mitten im Zimmer, bleich war sein Gesicht, die Mähne zerzaust, die langen Bartstoppeln, der schmutzige Anzug gaben ihm das Aussehen eines heruntergekommenen Handwerksburschen. Leicht würde das heute nicht sein, mit dem fertig zu werden, aber es mußte gehen.

„Na, mein irrender Odysseus, glücklich wieder in der Uhlemannschen Wohnung, genannt Ithaka, gelandet... Guten Abend auch, und nun komm mit runter!“

Der Flammentöters Blick irrte zur Seite. Es war ihm doch unangenehm, sich so vor dem Freund sehen zu lassen. Und dann hatte etwas in dessen Stimme gelegen! Etwas Schrilles, Energisches! Und er war sich heute immer noch nicht klar, was er eigentlich tun sollte — mußte... Zeit galt's zu gewinnen.

„Ich will mich erst umziehen!“

„Bist du so lange in diesem wunderbaren Kostüm gewesen, kannst du's auch noch ein paar Stunden länger bleiben! Mein Bursche ist nicht da, und ein paar Flaschen Rotwein lauern auf uns.“

„Ne, laß mir heute abends, ich bin todmüde!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Lene fuhr auf.

„Wie du auch immer gleich bist!“ Sie seufzte. „Du mußt ich mir wahrhaftig Mühe geben, dem Flammentöter den Kopf zu verdrehen!“

Trude lächelte.

„Ihr beiden paßt auch ganz gut zusammen!“

Die Lene fuchtelte mit den Händen in der Luft herum.

„Meinst du?... Weißt du, eigentlich gefällt mir der lustige Kumpen ganz gut! Nur muß er erst zurechtgestutzt werden — äußerlich und auch innerlich!... Es wäre eine dankbare Aufgabe!“

„Na also!“

Um den Hals fiel die Lene ihrer Schwester. Mutter baute sie ihre Luftschlöffer höher.

„Nun lachst du doch wenigstens wieder! Ja—a, der muß sich wieder mal ‚das Kleinen‘ aufopfern! Deinetwegen und des Geschäftes wegen! Er soll probiert werden!... Aber das sag' ich dir, wenn ich in ein paar Jahren mit meinem Flammentöter in den Millionen herum schwimme, streck' ich euch allen die Zunge heraus, wenn ihr auch reichlich abhaben sollt!“

*

Krohlow war den Sonntag über zu Hause geblieben, selbst das Mittagessen hatte er sich holen lassen,

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Geldleistungen gegen Einlagenbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßergasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Miethauskautelen etc.

aufgebaut sein, die die behördlichen Organe von Amts wegen machen. Es bedarf auch einer tätigen Mitwirkung des Publikums, in dessen eminentem Interesse ja auch die Bekämpfung der Übelstände liegt. Es ist darum das Publikum stetig anzueifern, den Behörden die Handhabe zum Einschreiten zu bieten. Es genügt nicht, wenn das Publikum den Unwillen über die Preistreibeerei, worauf es sich zu beschränken pflegt, lebhaft und entrüstet äußert, dabei aber jedwede Anzeige konkreter Fälle deshalb unterläßt, weil diese oft mit der Unbequemlichkeit der Zeugen-entnahme und deren Unannehmlichkeiten verbunden ist und weil überhaupt eine gewisse moralische Scheu vor Anzeigen besteht. Dieser Auffassung muß entgegengetreten werden. Der Staatsbürger, der durch Anzeigen von Straftaten mitwirkt, um Preistreiber in der Kriegszeit zur Verantwortung zu ziehen, ist kein Angeber in irgend einem verächtlichen Sinne, sondern er setzt damit einen patriotischen Akt. Unsere Feinde führen doch einen wirtschaftlichen Kampf bis zum äußersten, einen Ausdauerungskrieg gegen uns. In diesem Ausdauerungskriege muß daher jeder Staatsbürger gemeinsam mit dem Staate unsere Feinde wirtschaftlich mit ganzer Kraft bekämpfen. Der Preistreiber tut dies nicht nur nicht, sondern dient vielmehr, wenn auch unabsichtlich und unmittelbar, dem Feinde. Denn indem er die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges ausnützt, um sich durch ungerechtfertigt hohe Preise zu bereichern, schwächt er so seine in diesem Kriege wirtschaftlich den Feind bekämpfenden Mitbürger und trägt auf diese Weise dazu bei, sie dem Hunger in die Arme zu treiben.

Er schadet daher in gewissem Sinne ebenso dem Vaterlande wie derjenige, der sich sonst mit dem Feinde gegen sein Vaterland verbündet. Darum ist es Pflicht eines jeden Staatsbürgers, bei der Bekämpfung der Preistreibeerei — allerdings nur mit gesetzlichen Mitteln — mitzuhelfen und müssen allfällige Widrigkeiten, die mit der Erstattung von Anzeigen bei der Behörde zusammenhängen, gegenüber dem Interesse der Allgemeinheit, der durch die Überführung eines jeden Preistreibers ein wichtiger Dienst erwiesen wird, zurücktreten.

Freiwillig ist aber auch vor ungerechtfertigten, oft nur auf persönlicher Gierigkeit beruhenden oder leichtfertigen Anzeigen zu warnen und muß das Publikum auch Verständnis dafür besitzen, daß bei manchen Artikeln, wie schon oben erwähnt, eine gewisse nicht wucherische Steigerung der Preise durch die Kriegsverhältnisse ganz gerechtfertigt ist.

(Schluß folgt.)

Laibacher Gemeinderat.

Im weiteren Verlaufe der vorgestrigen Plenarsitzung des Laibacher Gemeinderates wurde der Voranschlag des Gemeindefonds für die Zeit vom 1. Juli 1915 bis 30sten Juni 1916 in Verhandlung gezogen.

Die Verhandlung wurde mit einem Exposé des Obmannes der Finanzsektion, Vizebürgermeister Dr. Triller, eingeleitet. Wir verhandeln — sagte Redner — sozusagen unter dem Donner der Kanonen. Der Feind streckt seine gierige Hand nach unserer Heimat aus. Wir leben im Kriegsgebiet und haben auch die Lasten der außerordentlichen Verhältnisse zu tragen. Unsere heldenmütige Armee wehrt die Invasion des Feindes mit beispielloser Tapferkeit ab. Auch die Stadtgemeinde Laibach hat in diesen Verhältnissen schwere Lasten zu tragen und unsere Pflicht ist es, ihr die Mittel an die Hand zu geben, deren sie zur Lösung ihrer Aufgabe dringend bedarf. Der Voranschlag ist unter Wahrung größter Sparlichkeit zusammengestellt und enthält nur Ausgabenposten, die unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müssen. Die Gemeinde appelliert an die Opferwilligkeit aller Stände und aller Parteien. Eine mäßige Erhöhung der Gemeindeumlage ist unumgänglich notwendig geworden; ein anderer Ausweg aus der gegenwärtigen Situation ist leider ausgeschlossen. Ich sehe mich daher bemüht, namens der Finanzsektion den Antrag zu stellen, der Gemeinderat wolle beschließen, im ersten Semester des Budgetjahres eine Erhöhung der Gemeindeumlage von 35 auf 50 % eintreten zu lassen. Handel und Gewerbe werden durch diese mäßige Erhöhung nicht allzuempfindlich getroffen werden, schwieriger aber wird sich die Lage derjenigen gestalten, die auf fixe Bezüge angewiesen sind. Bedauerlich ist der Umstand, daß die Erhöhung der Gemeindeumlage auf keine Erhöhung der Mietzinspreise zur Folge haben dürfte. Ich appelliere an die Hausbesitzer, die Steigerung der Mietzins nur in dem Maße einzutreten zu lassen, als dies durch die Erhöhung der Umlage gerechtfertigt erscheint, somit um höchstens drei Prozent. Für Andershandelnde dürfte sich ein Paragraph wegen Preistreibeerei ausfindig machen lassen. Mit Rücksichtigung auf die Lage der Fingangestellten werde ich die Gehälter und Bediensteten beantragen in der sicheren Erwartung, daß auch der Staat in dieser Richtung nicht zurückbleiben werde. Auch die städtische Approvisionierung wird in dieser schwierigen Zeitlage von wohlthätiger

Wirkung sein. Die Gemeinde hat nicht die Absicht, diese Erhöhung der Umlage zu petrifizieren; die Finanzsektion beantragt daher, die Einhebung der erhöhten Umlage nur bis Ende 1915 zu bewilligen. Es dürfte sich ja vielleicht ein anderer, besserer Ausweg für eine neue Einnahmsquelle ausfindig machen lassen. Hoffentlich wird diese Erhöhung der Gemeindeumlage auch beim Landesauschusse nicht auf Widerspruch stoßen. Redner stellte schließlich den Antrag, daß über den vorgelegten Voranschlag die Generaldebatte eröffnet, bezw. derselbe zur Grundlage der Spezialdebatte genommen werde.

In der Generaldebatte sprach sich Gemeinderat Zilleg gegen die allzu knappe Form des Voranschlages aus, welche für die Beurteilung einzelner Ausgabenposten unzureichend sei. Die städtische Buchhaltung sei daher anzuweisen, den Voranschlag in der Folge in detaillierter Form in Vorlage zu bringen, wie dies bis zum Jahre 1913 der Fall gewesen sei. Gemeinderat Pammer wünscht Aufklärung über das Verhältnis der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung zur Stadtgemeinde, bezw. über die Vertretung der Gemeinde im Verwaltungsrate der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung. Vizebürgermeister Dr. Triller gab die Aufklärung, daß wohl die große Mehrheit der Aktien der Gesellschaft im Besitze der Stadtgemeinde Laibach sich befindet, daß jedoch im Sinne des bestehenden Gesetzes die Gesellschaft als selbständige Körperschaft anzusehen sei. Deren Verhältnis zur Stadtgemeinde entspreche vollkommen dem Gesetze. Die Gesellschaft stelle der Stadtgemeinde die Straßenbeleuchtung unentgeltlich bei und leiste überdies für Gasnebeleuchtung der Stadtgemeinde eine jährliche Entschädigung im Betrage von 10.000 K. Bürgermeister Dr. Tavcar fügte dieser Aufklärung noch die Bemerkung hinzu, daß in nächster Zukunft sämtliche Parteien des Gemeinderates im Verwaltungsrate der Gesellschaft vertreten sein sollen.

In der Spezialdebatte wurde das im Voranschlage präliminierte Erfordernis kapitelweise fast unverändert angenommen. Dasselbe bezieht sich für die Verwaltung im allgemeinen auf 584.318 K 50 h, für die Verwaltung des städtischen Vermögens auf 90.597 K, für die Erhaltung der Straßen, Plätze und Promenaden auf 264.100 K, für sanitäre und wohlthätige Angelegenheiten auf 176.331 K, für das Schulwesen, Kunst und Wissenschaft auf 205.863 K, für die Militärbequartierung auf 2912 K, für die Amortisierung und Verzinsung der städtischen Schulden auf 506.722 K, für Verschiedenes auf 7000 K; das außerordentliche Erfordernis beläuft sich auf 97.480 K, wobei für eine Teuerungszulage an die Beamten und Bediensteten ein Kredit von 25.000 K und für die städtischen Fuhrten ein außerordentliches Erfordernis von 10.000 K eingestellt erscheinen. Der Referent bezeichnete die Bitte der Beamenschaft um Gewährung einer Teuerungszulage als durch die Zeitlage vollkommen gerechtfertigt. Gemeinderat Sudovernik brachte bei diesem Anlasse eine Resolution ein, wonach der Landesausschuß zu ersuchen sei, auch der städtischen Lehrerschaft eine Teuerungszulage zu bewilligen. Gemeinderat Minar gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß eine ständige Teuerungszulage im Ausmaße von 20 bis 30 Prozent der Noilage der Bediensteten und Beamten rationeller abhelfen würde als eine einmalige Zulage im Gesamtbetrage von 25.000 K. Der Kredit zur Unterstützung von Arbeitslosen sowie für Unterstützungen für nothleidende Künstler sei um 3000 K zu erhöhen, bezw. neu zu bewilligen. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Referenten Dr. Triller angenommen, desgleichen die Resolution des Gemeinderates Sudovernik; die Anträge des Gemeinderates Minar aber wurden abgelehnt.

Es wurde sodann die Bededungsfrage zur Diskussion gestellt. Der Referent stellte namens der Finanzsektion den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: 1.) Der Voranschlag des Gemeindefonds für die Zeit vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 mit einem ordentlichen Erfordernis von 1.837.843 K 86 h und einem außerordentlichen Erfordernis von 97.480 K, zusammen somit mit einem Erfordernis von 1.935.323 K 86 h und mit einer Bededung von 875.212 K 91 h, daher mit einem Abgange von 1.060.110 K 95 h wird genehmigt. 2.) Zur Bededung dieses Abganges, entfallend auf die erste Hälfte des Budgetjahres, d. i. für die Zeit vom 1. Juli 1915 bis 31. Dezember 1915, im Betrage von 530.055 K 48 h ist in dieser Zeit eine 50prozentige Gemeindeumlage auf alle direkten Steuern, ausgenommen die Personal-Einkommensteuer, einzuhoben im präliminierten Betrage von 442.500 K. 3.) Der restliche Abgang per 87.555 K 48 h ist zu decken: a) mit der Hälfte der Wasserwerksreserve per 18.231 K 90 h, b) mit der Hälfte der Elektrizitätsreserve per 50.904 K 49 h. 4.) Der schließliche Abgang per 18.419 K 09 h ist aus dem Kassaaufschusse zu decken. 5.) Über die Bededung des Abganges für die zweite Hälfte des Budgetjahres, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 30. Juni 1916, behält sich der Gemeinderat die nachträgliche Beschlussfassung vor. 6.) Der Stadtmagistrat

wird beauftragt, dem Beschlusse (Z. 2.) die erforderliche verfassungsmäßige Genehmigung zu erwirken.

Gemeinderat Zilleg erklärte sich namens des Klubs der Slowenischen Volkspartei gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Gemeindeumlage. Durch eine Erhöhung der Umlage würden diejenigen am härtesten getroffen, die auf fixe Bezüge angewiesen sind und sich daher nicht helfen können. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei für die Erhöhung der Gemeindeumlage absolut nicht geeignet und Redner lege daher gegen die beantragte Erhöhung Protest ein. Auch Gemeinderat Pammer sprach sich gegen die Erhöhung der Gemeindeumlage aus, die geradezu eine Bedrängnis der Bevölkerung bedeuten würde. Der präliminierte Abgang dürfte ja durch die Mehreinnahmen der Verzehrungssteuer wettgemacht werden.

Nachdem noch der Referent Vizebürgermeister Doktor Triller die Anträge der Finanzsektion nochmals zur Annahme empfohlen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten. Die Einhebung der Gemeindeumlage im bisherigen Ausmaße von 35 Prozent wurde einstimmig angenommen. Hinsichtlich der Erhöhung der Umlage von 35 auf 50 Prozent stimmten 15 Gemeinderatsmitglieder pro, 15 Mitglieder kontra, worauf der Vorsitzende für die Erhöhung dirimierte. Die übrigen Anträge des Referenten gelangten einstimmig zur Annahme.

Der Voranschlag erscheint somit erledigt. Der Vorsitzende schloß sodann um 8 Uhr abends die öffentliche Sitzung.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem römisch-katholischen Feldkuraten in der Reserve Andreas Dollinger des Landwehreinfanterieregiments Nr. 27, eingeteilt beim Landwehreinfanterieregiment Nr. 8, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Vom Kommando der Südwestfront wurde dem Vizewachmeister Anton Wagner des Landesgendarmereikommandos Nr. 12 die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen.

— (Notes Kreuz.) Der Landes- und Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuze für Krain hat in Ausübung seiner Friedenstätigkeit auch für das Jahr 1915 an Invalide des Mannschaftsstandes, dann an Invalidentwitwen Unterstützungen aus den hiezu bestimmten Fonds des Vereines im Betrage von 2257 K 60 h bewilligt, die am 18. d., als dem glänzenden Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, durch die k. k. Landesregierung, bezw. die unterstehenden Bezirksbehörden zur Auszahlung gelangen werden. Von 75 eingelangten Gesuchen wurden 70 berücksichtigt.

— (Spende.) Anlässlich seines 70. Geburtstages hat Herr Baumeister Wilhelm Treo in Laibach in großmütiger Weise den Betrag von 1000 K, und zwar 400 Kronen für die Hilfs- und Labestation des Roten Kreuzes auf dem Hauptbahnhofe in Laibach, 200 K für Wäsche im Objekt I der Belgierkaserne und 400 K als Beitrag für die Anschaffung eines Unterseebootes gewidmet.

— (Anerkennenswert.) Herr Restaurateur Kenda in Stein hat bisher 50 Blos der zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain eingeführten Rechnungszettel übernommen und hierfür den Betrag von 100 K eingezahlt. Möge er viele Nachahmer finden!

— (Für die Truppen der Südarmer.) Der vom Deutschen Vereine in Laibach eingeleiteten Sammlung von Liebesgaben für die Truppen der Südarmerie wurden vom Kantineur Herrn Lukas Christof ein Betrag von 66 K und um 20 K Zigaretten übergeben. Zu dieser Spende haben anlässlich einer Abschiedsfeier des Feldwebels Johann Köberl folgende Herren beigetragen: Feldwebel Johann Köberl 11 K, Beschlagmeister Friedrich Wagenhals 12 K, Feuerwerker Schneider 10 K, Kantineur Lukas Christof um 20 K Zigaretten, Feuerwerker Kober 5 K, Feuerwerker Stribar 5 K, Zugführer Herbst 4 K, Korporal Herz 4 K, Werkmeister Johann Haberl 10 K, Zugführer Herbert Weissenberger 5 K.

— (Spendet Messing-Küchenmörser!) Die patriotische Kriegsmetallsammlung benötigt für die Kriegsverwaltung Messing-Küchenmörser. Zu dem Zwecke werden in Kürze Schüler in allen Häusern mit Sammelbogen vorsprechen und die Parteien, die einen Messing-Küchenmörser für den vorerwähnten hochpatriotischen Zweck spenden wollen, vormerken. Als Ersatz dafür bekommt die Partei einen Mörser aus Eisen. Die eigentliche Abammlung der Messing-Küchenmörser erfolgt erst später. Nichtsdestoweniger können gespendete Messingmörser auch sofort bei der Sammelzentrale auf dem Magistrate abgegeben werden.

— (IV. I. I. Österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der dritten Klasse findet schon am 10. und 12. August laufenden Jahres statt. Lose sind zu haben bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der I. I. österreichischen Klassenlotterie und ihren Filialen in Gili, Klagenfurt und Spalato. Die P. L. Reflektanten werden auf das diesbezügliche heutige Inserat aufmerksam gemacht.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. August. Amtlich wird verlautbart: 6. August 1915 mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Nordwestlich Zwangorod machten unsere Verbündeten Fortschritte. Zwischen Weichsel und Bug dauern die Verfolgungskämpfe an. In Ostgalizien ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die täglich wiederkehrenden Angriffsvorstöße und vereinzelter Vorstöße der Italiener enden für sie stets mit einem vollen Misserfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff aufsteht, wird sie entweder schon durch unser Geschützfeuer zurückgetrieben oder wenn sie diesem standhält, durch unsere tapferen Infanterie unter großen Verlusten geworfen. Auch die durch den Feind geübte gründliche und ständige Artillerieschulung vermag an diesem Verlauf der Begebenheiten nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 5. August und gestern mehrere Angriffe, einer, der von Sagrado ausgeführt wurde, einer gegen die Höhe von Podgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Plava-Abchnitt und im Krn-Gebiete erfolglos. Ein der Artilleriebeobachtung dienender italienischer Fesselballon wurde bei Monfalcone herabgeschossen. In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiet besetzt. An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Buchenstein) abgewiesen. Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortlergebietes eine Halbkompagnie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Einzug des Erzherzogs Josef Ferdinand in Lublin.

Wien, 5. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand zog heute um 11 Uhr vormittags an der Spitze seiner Truppenteile in die Stadt Lublin ein. In den Straßen bildete Militärspalier. Vor dem Auto, das Reiterkavallerie flankierte, ritt ein Zug Kavallerie. Beim Regierungsgebäude der Stadt war eine Ehreneskadron zu Pferde sowie eine Regimentsmusik aufgestellt. Zum Empfange waren erschienen: der Präsident der Stadt Lublin mit einer Abordnung des Gemeinderates, Vertreter der Provinz Lublin, der Präsident des Kriegshilfskomitees, der Präsident der freiwilligen Bürgermiliz und Vertreter der Geistlichkeit aller Bekenntnisse. Auf die Ansprache des Stadtpräsidenten antwortete der Herr Erzherzog: „Empfangen Sie meinen Dank, Herr Präsident, für den mir im Namen der Stadt Lublin entbotenen Gruß. Die verbündeten Armeen führen den Krieg gegen die russische Wehrmacht, nicht aber gegen die friedliche Bevölkerung der von uns eroberten Gebiete. Das Volk und die Stadt Lublin können meines Wohlwollens und meines Schutzes so lange versichert sein, als sie sich jeder feindseligen Handlung und jedes Widerstandes enthalten und unseren gerechten Forderungen entsprechen.“ Hernach zeichnete der Herr Erzherzog alle erschienenen Funktionäre mit Ansprachen aus. Am Abend fand eine Plakmusik statt.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 5. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 3. August. In den Tälern des Cadore setzte unsere Artillerie ihr wirksames Zerstörungswerk gegen die feindlichen Sperrforts fort. In Karnien versuchte der Gegner am 1. einen Gegenangriff gegen die Cima di Medetta, die wir am 30. Juli erobert hatten; er wurde unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Am 2ten August wurde ein unter dem Schutze des Nebels unternommener überraschender Angriff gegen unsere Stellungen von Striz und am Monte Cuslalta gleichfalls abgewiesen. Neue Details unserer Erfolge vom 30. Juli bei der Forcella Cianalet sind eingelangt. Der Gegner ließ über hundert Leichen am Platze, 200 Gewehre und viel Munition wurden erbeutet, weitere 20 Gefangene gemacht. In den beiden folgenden Tagen trat die feindliche Artillerie bei Malborghet längs der Forcella in Aktion, wobei sie auch Stielgasgeschosse verwendete. Unsere Artillerie brachte jedoch die des Gegners zum Schweigen. Auf dem Karstplateau erneuerte in der Nacht auf den 2. August der Feind seine heftigen Angriffe gegen unseren rechten Flügel im Abschnitt des Monte dei Sei Busi nach vorangegangenen Aktionen gegen den linken Flügel. Alle seine Anstrengungen brachen sich jedoch an dem zähen Widerstande der Unsrigen. Gestern führte unsere Offensive gegen die Mitte der Front zu merkwürdigen Fortschritten. Am rechten Flügel gab es einen harten und erbitterten Kampf um die Erweiterung des Abschnittes am Monte dei Sei Busi. Gestern brachten wir 345 Gefangene, darunter 3 Offiziere, ein.

Der Fall Warschau und Zwangorods.

Triest, 5. August. Die in den Vormittagsstunden eingelangte Nachricht von der Einnahme Warschaws durch die deutschen Truppen und die bald darauf folgende Meldung über die Besitzergreifung Zwangorods seitens unserer Truppen verbreitete sich rasch durch die ganze Stadt und erweckte freudige Überraschung über die wider Erwarten schnelle Durchführung dieser militärischen Operationen und Jubel und Genugtuung über die weitreichende politische und militärische Bedeutung der Tatsache. Die Stadt prangte in reichem Flaggen Schmuck. Gegen Abend durchzog eine Militärkapelle die Stadt, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, die mit Hochrufen auf Kaiser und Reich und Ovationen für die verbündeten Armeen die patriotischen Klänge der Musik begleitete. Vor dem Statthalterpalais spielte die Musik patriotische Weisen, worauf der Statthalter und dessen Gemahlin mit den Beamten der Statthalterei und der Militärstationskommandant mit höheren Offizieren auf dem Balkon erschienen. Der Statthalter hielt an die Menschenmenge in deutscher und italienischer Sprache eine in begeisterten Worten gehaltene Ansprache, in der er die Bedeutung des Erfolges der verbündeten Armeen würdigte und ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und seinen erlauchten Verbündeten, Kaiser Wilhelm, ausbrachte. Enthusiastisch stimmte die Menge in die Hoch- und Hurraufe ein, während die Musik die hehren Klänge der Volkshymne spielte. In die Begeisterungsumgebungen mischte sich vom gürzigen Kampfelde über das Meer her der Donner der Kanonenschüsse. Hierauf bewegte sich der Umzug zur Kaiserne zurück, wo sich die Volksmenge auflöste.

Graz, 6. August. Aus Anlaß der Einnahme von Warschau und Zwangorod fand heute abends ein militärischer Zapfenstreich statt. Bei einbrechender Dunkelheit erstrahlten die Häuser der festlich besagten Stadt im hellen Lichterglanze. Vor der Burg, dem Militärkommando und dem Rathause, woselbst die Musikkapellen die österreichische und die deutsche Hymne spielten, kam es zu begeisterten Kundgebungen auf die verbündeten Kaiser und Armeen. Von einem Fenster der festlich beleuchteten Burg hielt Statthalter Graf Clary und Aldringen an die versammelten Manifestanten eine wirkungsvolle Ansprache, in welcher er die Einnahme von Warschau und Zwangorod als die Krönung des im Frühjahr begonnenen unaufhaltbaren Siegeszuges der verbündeten Heere bezeichnete und Gottes weiteren Beistand für die vereint kämpfenden Armeen ersuchte, damit auch den Feinden im Süden und Westen die verdiente Niederlage zuteil werde. Die Hochrufe des Statthalters auf Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm und auf die unbezwingbaren, tapferen und todesmutigen verbündeten Truppen fanden stürmischen Widerhall.

Wien, 6. August. Anlässlich der Eroberung von Warschau hat der Obmann Ritter von Bilinski die Sitzung des Polenklubs für Montag 9. d. nach Wien einberufen.

Budapest, 5. August. Der Jubel über den Fall Warschaws und Zwangorods kam in den Abendstunden in Massenumzügen einer großen Menschenmenge zum Ausdruck. Samstag findet zu Ehren des Thronfolgerpaares und anlässlich des neuerlichen Sieges der verbündeten Heere ein Fackelzug statt.

Agram, 5. August. Die Nachricht von der Einnahme von Warschau und Zwangorod rief überall freudige Erregung hervor. Die öffentlichen und Privathäuser wurden sofort beflaggt.

Ein Glückwunschtelegramm des Bundes zur Befreiung der Ukrainer an Mackensen.

Wien, 6. August. Das Präsidium des Bundes zur Befreiung der Ukrainer sandte an GFM. von Mackensen anlässlich der Eroberung Cholms ein Glückwunschtelegramm, worin der Bund GFM. von Mackensen und die von ihm befehligte glorreiche deutsche Armee, die bereits auf ukrainischem Boden kämpft, zur Einnahme Cholms, der ehemaligen Hauptstadt des ukrainischen Königreiches Halitz und Lodomeriens, beglückwünscht. GFM. von Mackensen antwortete: „Die deutschen Soldaten sind für die Begrüßung auf dem eroberten Boden dankbar.“

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 6. August 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am Ringelkopf und südlich davon dauern noch an. Durch unser Abwehrgefeuer wurden vier feindliche Flugzeuge zur Landung gezwun-

gen. Eines davon verbrannte, eines wurde zerstört. An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hände. — Ostlicher Kriegsschauplatz: In Kurland fanden in der Gegend von Popel (60 Kilometer nordöstlich von Poniewiec) und bei Kowars und Kurle (nordöstlich von Wilkomierz) für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt. An der Narow-Front südlich von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte. Zwischen Bugmündung und Nafelsk durchstießen Einschließungstruppen von Nowo Georgiewsk eine feindliche Stellung von Blendostowo und drangen gegen den unteren Narow vor. Unser Luftschiffgeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Bialistok mit Bomben. Wie in dem gestrigen Tagesberichte erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Ufer der Weichsel zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgens das Stadtimere Warschaws stark mit Artillerie und Infanterie. Besonders scheinen es die Russen auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlusses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschaws natürlich durch solches Streufeuer kein Schaden zugefügt. Man wird sonach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere über die Weichsel vorgebrungenen Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Falkensfeldten die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Nowo Alexandrija wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholm) von den deutschen Truppen aus seinen Stellungen geworfen. Oberste Heeresleitung.

Der Fall Warschau und Zwangorods.

Berlin, 5. August. Der Jubel der Bevölkerung über die Einnahme von Warschau und Zwangorod dauerte bis in die späte Nacht hinein. Die Zeitungen würdigen in schwingenden Artikeln die Bedeutung dieser Waffenerfolge. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Berlin, 6. August. Über Anordnung des Oberkommandierenden der Marken wurde wegen der Bedeutung des Falles von Warschau heute mittag im Lustgarten mit 60 Schuß „Viktoria“ geschossen.

Berufung des kölnischen Polizeipräsidenten in die deutsche Verwaltung in Warschau.

Köln, 6. August. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Der hiesige Polizeipräsident von Glasenapp wurde in gleicher Eigenschaft in die deutsche Verwaltung in Warschau berufen.

Auszeichnung.

Bremen, 5. August. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd Heineken wurde in Anerkennung seiner verdienstvollen Mitwirkung, Bereitstellung und Beförderung von Warenmaterial der kais. Marine vom Kaiser mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse am schwarz-weißen Bande ausgezeichnet.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein italienisches U-Boot torpediert, ein Luftschiff abgeschossen.

Wien, 6. August. Amtlich wird verlautbart: 6. August 1915, mittags. Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot, Typ „Nautilus“, bei Pelagosa an der Küste von Sizilien versenkt. — Das italienische Luftschiff „Città di Zeffi“ wurde am Mitternacht vom 5. auf den 6. d., beim Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnells heruntergeholt, bevor es irgend einen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus drei Seeoffizieren, einem Maschinisten und zwei Mann, ist gefangen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht. Flottenkommando.

Zur Versenkung des „Giuseppe Garibaldi“.

Wien, 6. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Über einige Einzelheiten bei der Versenkung des „Giuseppe Garibaldi“ wird von maßgebender Stelle folgendes mitgeteilt: In den frühen Morgenstunden des 17. Juli sichtete eines unserer Unterseeboote eine feindliche Kreuzer- und Torpedoflottille, die, von Ragusa kommend, südwärts fuhr. Im Jagdkurs auf die Gruppe los-

feuernd, konnte der Kommandant drei Kreuzer vom Typ „Garibaldi“ sowie einen vom Typ „Vettor Pisani“ feststellen. „Garibaldi“ hatte die Führung, die übrigen folgten im Stielwasser. Die Zerstörer umgaben die Schiffe. In gestautem Zustand gelang es unserem Unterseeboot, durch geschickte Manövrierung an den Feind nahe heranzukommen. Gegen halb 5 Uhr morgens wurde es entdeckt und ein Schnellfeuer gegen das sichtbare Periskop eröffnet. Aber es war schon zu spät, denn unser Kommandant war bereits in günstige Distanz und Position gelangt. Rasch lancierte er auf das Führerschiff und tauchte dann vollends unter. Wange Sekunden des Wartens. Da endlich erschütterte ein heftiges Zittern die Bordwände, gleich darauf ein zweiter dumpfer Stoß. Ein Freudenschrei jubelt aus allen Kehlen. Auf „Garibaldi“ ist wohl eine Munitionskammer in die Luft geflogen. Das beschleunigt das Vernichtungswerk. Die drei anderen feindlichen Kreuzer hoben Maximalkraft angelegt und in eiliger Flucht suchen sie dem Schicksal des Führerschiffes zu entgehen. „Garibaldi“ ist im sinkenden Zustande. Aus dem Schiffsinnern stürzen sich Matrosen auf Deck und springen mit ihren Rettungsgürteln in die salzige Flut. Immer rascher sinkt das Schiff. Mit dem Heck voran verschwindet es nach fünf Minuten. Die mit den Wellen kämpfenden Matrosen werden von den zurückgebliebenen Zerstörern aufgenommen, aber da entsinnen sich diese, daß auch sie vor den Torpedos nicht sicher sind. Kaum haben sie das Rettungswerk begonnen, so sieht unser Unterseebootkommandant mit Staunen, daß auf jedem der Zerstörer die Genfer Flagge hochgeht, daß sich diese also unter den Schutz einer völkerrechtlichen Vereinbarung stellen wollen, die ihnen nie und nimmer zukommt. Das Unterseeboot versucht näher zu fahren, doch kaum ist es entdeckt, stürzen sich schon diese merkwürdigen Spitalschiffe auf das Boot, um es zu überrennen. Zwar erzielen sie keinen Erfolg, aber die Art der gegnerischen Kriegsführung erscheint durch diesen einen trassen Mißbrauch der Genfer Flagge treffend gekennzeichnet. Im allgemeinen dürfte also das schnelle Wechseln der Flagge der italienischen Marine zur Gewohnheit geworden sein. Nach einer Stunde Bergungsarbeiten verließen die Zerstörer den Schauplatz ihres neuesten Mißerfolges und überließen die Stelle des gesunkenen Schiffes dem auftauchenden unversenkten Unterseeboot. Zahlreiche Schiffstrümmer und eine dicke Ölschicht bedeckten das Wasser. Umhertreibende Gegenstände, Rettungsfränge, ein Boot wurden gefischt, dann die Flagge eines italienischen Vizeadmirals, welcher Fund zweifellos feststellt, daß „Garibaldi“ das Flaggschiff der vor Ragusa operierenden Flotte war. „Garibaldi“ ist somit das vierte Admiralschiff, das unseren Unterseebooten zum Opfer fiel: „Jean Bart“ (Vizeadmiral Boue de Lapeyrière), „Leon Gambetta“ (Konteradmiral Senes), „Amalfi“ (Flaggschiff der dritten Division) und „Giuseppe Garibaldi“ (Flaggschiff der fünften Division).

Versenkt.

London, 5. August. „Lloyd“ meldet: Der englische Dampfer „Castello“ ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet, ein Mann ertrank.

London, 5. August. (Reuter.) Der Fischdampfer „Gribation“ wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Vier Mann der zehntöpfigen Besatzung wurden geborgen und an Land gebracht.

Ein holländisches Motorschiff von einem Zweidecker mit Bomben beworfen.

Amsterdam, 6. August. Das „Handelsblaad“ meldet aus Terneuzen: Das holländische Motorschiff „Kornelia“ wurde vorigen Donnerstag auf der Fahrt nach England in der Höhe von Schouwenbant von einem Zweidecker mit vier Bomben beworfen, die ihr Ziel verfehlten, aber im Wasser mit solcher Gewalt platzten, daß Stücke auf das Schiffdeck geworfen wurden. Eines dieser Stücke trug eine Nummer. Nach der Rückkehr des Schiffes nach Vlissingen wurde den Militärbehörden Meldung erstattet.

Englische Schiffsstatistik.

London, 5. August. (Reuter.) In der am 4. d. zu Ende gegangenen Woche wurden sechs englische Handelsschiffe und neun Fischdampfer durch Unterseeboote in den Grund gebohrt. Ein Fischerfahrzeug geriet auf eine Mine und sank. 1453 Schiffe sind in den Häfen des vereinigten Königreiches angekommen, bezw. von dort abgefahren.

Italien.

Neue Aushebungen.

Rom, 5. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß mit der Aushebung der im Jahre 1896 Geborenen zum Seeresdienste im Verlaufe 1915 begonnen wird.

Mangel an warmer Kleidung.

Zürich, 6. August. Die Ausstattung der italienischen Truppen mit warmen Kleidungsstücken, deren

Bedarf im Gebirgsgelende bereits dringend erscheint, bereitet offenbar große Sorge. Im „Corriere della Sera“ erschienen zwei Aufrufe an die italienische Frauenwelt, deren Liebestätigkeit für die Soldaten bisher wenig ansehnliche Früchte gezeitigt hat, damit sie rasch und viel Wollfächer für die Soldaten liefere.

Eine Anleihe in Amerika.

Paris, 5. August. (Agence Havas.) Wie aus Newyork hierher gemeldet wird, verhandelt Italien augenblicklich in Newyork über die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollar.

Versagen der Krankenpflegerinnen.

Mailand, 5. August. „Corriere della Sera“ stellt fest, daß die Wärterinnen und Pflegerinnen für die verwundeten italienischen Soldaten ihre Aufgaben nicht zu erfüllen vermögen und daß sehr viele sich teils wegen Unfähigkeit, teils um ihre Sommerfrische aufzusuchen, bereits zurückgezogen haben. Die Spitalsverwaltungen seien in großer Sorge, wie die wachsende Zahl der Verwundeten bei der weitaus unzulänglichen Zahl der überhaupt erhältlichen Wärterinnen und Pflegerinnen versorgt werden soll.

Rückgang der Seidenraupenzucht.

Chiasso, 6. August. Nach einer ministeriellen Statistik bleibt die heuerige Ernte in der italienischen Seidenraupenzucht weit hinter den früheren Jahren zurück.

Die Schweiz.

Die verzweifelte Lage des russischen Heeres.

Bern, 6. August. In Besprechung der Kriegslage schreibt der „Bund“: Die russische Front brach unter dem Druck von allen Seiten zusammen. Stegemann schildert eingehend das erfolgreiche Vorgehen der verbündeten Zentralmächte und die verzweifelte Lage des russischen Heeres.

Frankreich.

Befürchtungen über den russischen Rückzug.

Paris, 5. August. Die französischen Militärkritiker beschäftigen sich mit der Frage, ob der russische Rückzug ungefährdet ausgeführt werden könne. Sie erklären, daß infolge der Durchbrechung der Narew-Linie und der Eroberung der Eisenbahnlinie Lublin—Cholm die Lage der russischen Truppen, die noch im Raume von Warschau stehen, zu Besorgnissen Anlaß gebe. Die Planenbedrohung des russischen Heeres sei von den Deutschen verwirklicht; man wisse nicht, welche Gegenmaßregel Großfürst Nikolai getroffen habe, um der Umklammerung zu entgehen. Man dürfe sich keinen Illusionen hingeben. Die Wege in Polen seien wenig geeignet, um einen so gewaltigen Rückzug ohne Stauung zu bewerkstelligen. Das Problem, das die Russen zu lösen hätten, um den Zusammenhang zwischen der Armee aufrecht zu erhalten, sei schwierig.

Der Jahrestag der Kriegserklärung.

Paris, 5. August. („Agence Havas.“) Aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung fanden feierliche Sitzungen des Senates und der Kammer statt. Vor Verlesung der Botschaft des Präsidenten Poincaré, die dem einmütigen Empfinden des Landes Ausdruck gab, hielten die Präsidenten der beiden Kammern Reden. Starke patriotische Erregung bemächtigte sich der beiden Häuser, als Dubost und Deschanel den unerschütterlichen Willen des Parlamentes bekräftigten, die am 4. August 1914 verkündete heilige Einigkeit aufrecht zu erhalten und dem Lande auch weiterhin ein Beispiel von Entschlossenheit und Arbeit zu geben, die das Geheimnis und die Kraft Frankreichs gewesen seien, und die Grundlage des Sieges Frankreichs sein werden. Alle Anwesenden hörten die Reden und die Botschaft des Präsidenten stehend an. Der öffentliche Anschlag der Reden und der Botschaft wurden einmütig beschlossen.

„Frankreich will siegen, Frankreich wird siegen!“

Paris, 6. August. In der in den beiden Kammern verlesenen Botschaft spricht Präsident Poincaré der Nation und der Armee die Gefühle der Bewunderung und des Dankes aus und hebt hervor, daß die von ihm vor einem Jahre dem Lande empfohlene heilige Einigkeit, die eine Bedingung des Sieges sei, ungebrochen andauere. Dieser Wille zur Eintracht werde nicht schwächer, die Zeit werde die Bande der französischen Familien immer fester knüpfen. Überall gebe das Land ein wunderbares Beispiel desselben Entschlusses. Die Nation wisse, daß sie für die Wohlfahrt der Rasse, die Überlieferung und die Freiheiten kämpfe und daß vom Siege Frankreichs und seiner Verbündeten die Zukunft, unsere Zivilisation und das Schicksal der Menschheit abhängen. In der Ver-

blendung seines Stolzes glaubt Deutschland, Frankreich sei unfähig auszuharren. Volk und Armee werden sich weder durch die verlogenen Nachrichten, die schwache Seelen zu verängstigen suchen, noch durch die lärmenden pazifistischen Kundgebungen feindlicher Manifeste beunruhigen lassen. Die Republik kann nur einen Frieden annehmen, der die Sicherheit Europas garantiert und uns gestatten wird, zu atmen, zu leben und zu arbeiten, der unser zerstückeltes Vaterland wieder herstellt, unsere Ruinen wieder aufbaut und uns wirksam gegen einen Offensivrückstoß der germanischen Ambitionen schützt wird. Frankreich will siegen, Frankreich wird siegen!

Der „Temps“ über den Brief des Papstes.

Paris, 6. August. Aus Anlaß des Briefes des Papstes Benedikt schreibt der „Temps“: Die Alliierten haben nicht einen Augenblick zu verkünden aufgehört, daß sie nicht auf halbem Wege stehen bleiben wollen. Jeder, der das Recht hat, irgendwie zu reden, hat immer wieder versichert, daß es der unerschütterliche Beschluß der Alliierten sei, sich von Deutschland keinen Frieden aufzwingen zu lassen, sondern selbst einen gerechten Frieden zu diktieren, ohne Rücksicht darauf, was es kosten möge. Wir haben unsere Auffassung nicht geändert und wir können es nicht tun. Wenn der zu Boden geschlagene Feind um Frieden bittet, werden wir auf ihn hören: alle Vermittler und Mäkler mögen daheim bleiben.

Die Besichtigung der Ausrüstungen des französischen Expeditionskorps.

Lyon, 5. August. „Le Progrès“ meldet aus Paris: Der Gesundheitsausschuß der Kammer beauftragte drei Mitglieder zur Besichtigung der Ausrüstungen des französischen Expeditionskorps nach den Dardanellen abzureisen. Der Seereschiffbau der Kammer beschloß, die dringliche Bekanntgabe aller über die Kriegslieferungen abgeschlossenen Verträge zu fordern.

England.

Die Verlustliste.

London, 5. August. Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 45 Offizieren und 600 Mann.

Lloyd George hat keine Angst.

London, 5. August. (Reuter-Bureau.) In einer Versammlung in Bangor sagte Lloyd George, er habe keine Angst wegen des endgültigen Ausganges des Kampfes. Die dunklen Wolken im Osten betrachte er mit Besorgnis, aber nicht mit Angst. Er sehe einen Strahl der Hoffnung am Horizont: die Wiedergeburt des großen russischen Volkes. Die Feinde begreifen nicht, daß sie selbst die rostigen Ketten zertrümmern helfen, welche die Seele des Volkes gefangen halten. Sie tun für Rußland, was ihre Vorellern für Frankreich taten: sie helfen das Schwert schmieden, das sie vertilgen wird.

„Die Lage ist zweifellos kritisch.“

London, 5. August. Spencer Wilkinson schreibt in der „Westminster Gazette“: Das erste Kriegsjahr endete mit dem Vorleile Deutschlands und Österreich-Ungarns, einem Vorteile, dessen volle Bedeutung noch nicht genau gewürdigt werden kann. Die unmittelbare Frage ist, ob sich die Russen mit ihrer ganzen Armee in guter Ordnung zurückziehen können. Die Lage ist zweifellos kritisch und erfordert die äußerste Anstrengung. Der Verfasser äußert sein Erstaunen darüber, daß das britische Kabinett, außer Lord Ritchener, noch keine militärische Persönlichkeit zu wichtigen Beratungen und Entscheidungen zugezogen habe.

Rußland.

Die Räumung von Riga.

London, 5. August. Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Die Entfernung der nichtmilitärischen Bevölkerung aus Riga hat vor einiger Zeit begonnen. Unverwundete Elemente wurden in das Innere geschafft. Zuletzt wurden die Männer entfernt. Außer den russischen Behörden befindet sich in Riga und im ganzen Bezirk nur Militär.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 5. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Unser vom rechten Flügel unternehmener Vormarsch schreitet vor. Unsere Truppen besetzten das ganze Muradthal und nahmen dem Feinde am 3. August mit Verfolgungskolonnen Maschlad, nordwestlich von Karakilisse, ab. — Dardanellenfront: In der Nacht vom 3. zum 4. August brachte der Feind vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Mine zur Explosion und unternahm einen Angriff. Er wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Wir stellten eine große Zahl von

gefallenen Feinden in den Schützengräben fest. In derselben Nacht bombardierte unsere Artillerie auf dem rechten Flügel ein feindliches Torpedoboot, welches getroffen wurde und sich mit einem Brande an Bord zurückzog. Bei Sedlbach schwächeres, zeitweise aussehendes Infanterie- und Artillerieduell. Die Truppen nahmen durch fortschreitenden Angriff auf dem linken Flügel dem Feinde 200 Meter Gelände gegen seine Schützengräben weg. Feindliche Flieger warfen Bomben auf das Spital von Naga-Bere bei Sedlbach trotz der sichtbaren roten Halbmondflagge ab. Vier verwundete Soldaten wurden getötet, 14 andere Personen wurden verletzt. — Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Der russische Rückzug im Kaukasus.

Konstantinopel, 6. August. Der Kriegsbericht-erstatte des „Tanin“ telegraphiert, daß sich die Russen, die sich auf der Flucht von Karakissa befanden, bis zum Berg nördlich Maschlerd zurückziehen. Ein Teil der russischen Streitkräfte, der einen Gegenangriff zu unternehmen versuchte, wurde in der Richtung auf Karakurt auf russisches Gebiet zurückgeworfen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der deutsch-amerikanische Nationalbund gegen den Waffen- und Munitionshandel.

San Francisco, 6. August. (Durch Funkenspruch vom Berichterstatter des Wolff-Bureaus in Newyork.) Die Jahresversammlung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Loyalität der Deutschamerikaner zum Ausdruck gebracht, aber gegen den unethischen Waffen- und Munitionshandel mit England Verwahrung eingelegt wird. Weiters wird darin die Haltung der amerikanischen Regierung Deutschland gegenüber beurteilt. Da der Kongreß erst im Dezember zusammentritt, ist eine Verwirklichung der Entschlüsse zunächst nicht zu erwarten. Sie sind aber immerhin für die Haltung eines großen Teiles des amerikanischen Volkes bezeichnend.

Befestigung von Port au Prince.

Port au Prince, 6. August. Die amerikanische Marineabteilung besetzte das die Stadt beherrschende Fort, ohne Widerstand zu finden.

— (Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide.) Das Ministerium ist mit einem Erlasse an sämtliche industriellen und wirtschaftlichen Verbände sowie an die Arbeitgeber-Organisation herangetreten zwecks Regelung der Unterbringung der Kriegsinvaliden in Erwerbsstellen. Zu diesem Zwecke wurde eine amtliche Organisation in Form amtlicher Landesstellen für Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide geschaffen und gleichzeitig in sämtlichen Königreichen und Ländern die Bildung von Kuratorien veranlaßt, die mit diesen Landesstellen eng verbunden und aus allen Interessententeilen zusammengefaßt sind. Für die Unterbringung der Kriegsinvaliden bedürfte es der Mitwirkung aller wirtschaftlichen Kräfte. Es wird daher an alle Kreise der Bevölkerung die dringende Aufforderung gerichtet, die staatlichen Bestrebungen zu unterstützen und Arbeitsplätze, die von Kriegsbeschädigten halbwegs ausgeführt werden könnten, für diese vorzubehalten. In erster Linie ergebe sich für die Industrie die Möglichkeit, in den ausgedehnten für so vielerlei Beschäftigungsmöglichkeiten ausgestatteten Betrieben Kriegsbeschädigte zu verwenden.

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern nachmittags erfolgten Aufzeichnungen eines Fernbebens. Beginn 2 Uhr 24 Min. 39 Sek., Einsetz des zweiten Vorläufers um 2 Uhr 35 Min. 51 Sek., größte Bodenschwankung um 3 Uhr 7 Min. 39 Sek. Ende der Aufzeichnungen gegen 5 Uhr nachmittags. Geschätzte Herdbistanz über 10.000 Kilometer.

— (Eröffnung einer städtischen Freibank.) Mit dem heutigen Tage wurde auf dem Bodnitzplatze eine städtische Freibank eröffnet, um der ärmeren Bevölkerung den Fleischankauf zu ermöglichen. Die Freibank wird bei möglichst niedrigen Preisen zwar minderes, aber vollkommen genießbares Fleisch von Notschlachtungen usw. bieten, das ärztlich untersucht wurde. Heute wurde auf der Freibank das Fleisch einer Kuh in der kürzesten Zeit ausverkauft. Das Kilogramm kostete 1 K 60 h.

— (Verlauf von Zitronen.) In den städtischen Kriegsbrotverkaufsstellen sind von heute an auch Zitronen erhältlich. Das Stück kostet 24 h. Später gelangen bedeutend schönere Zitronen bei entsprechender Preiserhöhung zum Verlaufe.

— (Militärkonzert.) Morgen um 8 Uhr abends findet im Garten der Kasinorestauration ein Militärkonzert statt, dessen Reinertrag den in Laibach untergebrachten kranken und verwundeten Soldaten in Form von Naturalspenden zufließt. Um recht zahlreichen Besuch wird im Interesse der guten Sache herzlich gebeten. Eintritt 1 K. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Glashalle statt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. bis 31. Juli kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt (19,76 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 85 Personen (88,40 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Typhus 1 (ortsfremder Soldat), an Ruhr 1 (ortsfremder Soldat), an Cholera 1 (ortsfremder Soldat), an Tuberkulose 4 (unter ihnen 1 Ortsfremder), in folge Schlagflusses 4, an verschiedenen Krankheiten 73 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 73 Ortsfremde (85,80 %) und 75 Personen aus Anstalten (88,20 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Bauchtyphus 19 (alle ortsfremde Soldaten), Ruhr 5 (darunter 4 Soldaten), Cholera 5 (Soldaten vom südlichen Kriegsschauplatz), Diphtheritis 5.

Die zwei Sergeanten vom Sanitätskorps, ein padendes, volkstümliches Drama in fünf Akten, wird heute Samstag, Sonntag und Montag im Kino „Central“ im Landestheater vorgeführt. Dieses Drama, das als Dichtung, Schillers „Bürgschaft“, mehrere Generationen zur Begeisterung hingerissen und heute, nach einem Jahrhundert der Entstehung der Dichtung, die ganze gewaltige Bucht behalten hat, ist mit den modernsten Mitteln der Lichtbildkunst verfilmt worden. Das Drama wurde von den besten Bühnenkünstlern gespielt und mit dem ganzen Raffinement der heutigen Filmkunst inszeniert. — Der österreichische Kriegswochenbericht enthält hochinteressante Bilder aus einem Kriegsgefangenenlager in Österreich. Schon allein diese zwei Nummern werden die Central-Kinobesucher zur Genüge befriedigen und gut unterhalten. — Beginn der Vorstellungen u. Eintrittspreise bleiben unverändert.

„Kino Ideal“. Das heute einsetzende und bis einschließlich Montag spielende Programm enthält als Sondernummer ein äußerst spannendes Schauspiel aus unseren Tagen, betitelt „Was die Feldpost brachte“, wo mit außerordentlich wohlgetroffenen Szenen eine Handlung voll dramatischer Spannung verbunden ist, die das Ganze zu einem wahrhaften Kunstwerke ausmacht. — Ein modernes Lustspiel allerersten Ranges ist „Der Herr Apotheker heiratet“, worin jedes einzelne Bild von echtem Humor sprudelt und bestimmt ist, Lachstürme hervorzurufen. — Eine ebenfalls ausgezeichnete Schlagerposse ist „Das Schweißbad“, das bei den zwei letzten Abendvorstellungen zur Vorführung gelangt. — Vereichert ist dieses treffliche Programm durch wahrhaft herrliche Naturaufnahmen von Partien „In den Niederalpen“.

Angstlich hütet jede Mutter ihren kleinen Liebling vor den Gefahren der Sommerhitze, welche alljährlich so viele Opfer unter den Säuglingen fordert, weil es in den meisten Fällen an einer richtigen, verlässlichen Ratung fehlt. Geben Sie aber dem kleinen Nestles Kindermehl, das sich schon in vielen tausend Fällen, von Gene-

ration zu Generation, so glänzend bewährt hat, dann ersparen Sie sich nicht nur Kummer, sondern Sie werden Ihr Kind auch prächtig gedeihen sehen. Probefläche auf Verlangen sofort vollkommen gratis durch Nestles Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Döbnerstraße 2 K.

Generalmonteur: Anton F. A. A. A.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

MATTONI
ENZIE IN SEINER ANALYTISCHEN REINHEIT.
ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.
GISSHÜBLER
KEIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 79 40-23

Ich versende Gratis- „Framydol“, welches Probestäschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Framydol“, welches leichten und mehrten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. **Johann Grollsch, Engeldrogerie in Brunn.** Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken 1174 beizulegen. Orig.-Flaschen kosten K 2.—. 13-15

Schöne Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zugehör, ist mit 1. November zu vermieten. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2003 3-1



Das Offizierskorps eines k. u. k. Feldkanonenregiments gibt die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seines hochgeschätzten, lieben, unvergeßlichen Kameraden, Herrn

k. u. k. Hauptmann

Oskar Ritter von Toms

k. k. Evidenzhaltungsobergeometer

welcher am 26. Juli 1915 auf dem Kriegsschauplatz in pflichtgetreuer Dienstverrichtung für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre verschieden ist.

Wr. Neustadt, im August 1915.

Amtsblatt.

1979

3. 19. 1954.

Rundmachung

der k. f. Landesregierung für Krain vom 4. August 1915, 3. 19. 1954, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kautentieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erträge des k. f. Veterinärministeriums vom 31. Dezember 1909, 3. 46.333/6858, und vom 28. Juli 1915, 3. 32.875, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegowina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der k. f. Rundmachung vom 27. Juli 1895, 3. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain nachfolgendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenfeuche in den Bezirken Bjelina, Bileća, Brčko, Bugojno, Derвента, Glamoč, Gračanica, Gradacac, Konjic, Livno, Ljubinje, Ljubuški, Nevesinje, Prozor, Prnjavor, Sanski most, Sarajevo, Tešanj, Travnik, Tuzla, Varcar-Vakuf, Bišola und Zupanjac ist die Einfuhr von Kautentieren aus diesen Bezirken nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verhinderung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterliegen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegowina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Kautentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmungungs- (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgeschickt werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus feuchtfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungetriebenen Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierensette im direkten Eisenbahnverkehre, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vorchriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten beglaubigt sein.

Übertretungen dieser Rundmachung werden nach dem Gejeze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierörtigen Rundmachung vom 3. Juli 1915, 3. 15.637, sofort in Kraft.

k. f. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 4. August 1915.

St. 19.954.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 4. avgusta 1915, št. 19.954, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.333/6858, in z dne 4. avgusta 1915, št. 19.954, zankazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zankazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gobcu in parkljih v okrajih Bjelina, Bileća, Brčko, Bugojno, Derвента, Glamoč, Gračanica, Gradacac, Konjic, Livno, Ljubinje, Ljubuški, Nevesinje, Prozor, Prnjavor, Sanski most, Sarajevo, Tešanj, Travnik, Tuzla, Varcar-Vakuf, Visoko in Zupanjac je uvoz parkljate živine iz teh okrajev na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prešičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prešiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prešičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prešičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med

katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odposiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prešičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnico v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglaša se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 3. julija 1915, št. 15.637, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 4. avgusta 1915.

1990

3. 20.222.

Rundmachung

Im Sinne des § 52 des Gejezes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate August über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlich angeordneten Jussung verendeten Schlachtchweine nach dem im Monate Juli 1915 in Laibach amtlich notierten Preise die Entschädigungsgrundlage mit K 1.80 pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt.

Dies wird hiemit verlautbart.

k. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 4. August 1915.

St. 20.222.

Razglas.

V zmislu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je prašičem za zakol, ki se meseca avgusta na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanege cepljenja poginejo, po uradno zabeleženi ceni v Ljubljani meseca julija 1915, določena odškodnina z K 1.80 za vsak kilogram in za vse vrste prašičev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 4. avgusta 1915.

1930 3—3

3. 18.769 ex 1915.

Rundmachung

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1915/16 gelangt der II. Platz der Jos. Ritter Gorup von Slavinskijschen Kaiser Franz Josef I. Jubiläumstiftung für Absolventen von Handelsschulen und Handelsakademien, welche ihre Studien im Auslande fortsetzen wollen, jährlicher 1000 Kronen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben Absolventen von Handelsschulen und Handelsakademien, welche ihre Studien im Auslande fortsetzen wollen, und zwar in folgender Reihenfolge:

- 1.) die Verwandten des Stifters;
- 2.) in Ermangelung von solchen die Söhne der Beamten des Stifters und
- 3.) in Ermangelung von solchen Gefuchstelter slovenischer Nationalität aus Krain, dem österreichischen Küstenlande, aus Steiermark und Kärnten.

Das Verleihungsrecht steht dermalen dem Herrn Cornelius Gorup Ritter von Slavinskijschen in Triest zu.

Die Gefuche um Verleihung dieses Stipendiums sind längstens bis 10. Oktober 1915

bei der Landesregierung in Laibach einzubringen.

Dem Gefuche sind anzuschließen:

- 1.) Geburts (Tauf) schein;
- 2.) Heimatsschein, eventuell wenn der Anspruch aus dem Titel des Verwandtschaftsverhältnisses zum Stifter geltend gemacht wird, die bezüglichen Matrikelscheine oder gehörig gestempelte Stammbäume;
- 3.) Jusspschein;
- 4.) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen.

Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit versehenen Gefuche sind stempelfrei.

5.) Das Abgangszeugnis einer Handelsakademie, bezw. einer höheren oder niederen zweiklassigen Handelsschule und

6.) ein vom Stiftungsgeber zu entwerfendes, in Hauptzügen gehaltenes Studienprogramm, welches sich auf die Dauer von zwei Jahren zu erstrecken hat.

Gefuche, welche nicht im Sinne des Vorangeführten instruiert sind sowie verspätet eingebrachte Gefuche können keine Berücksichtigung finden.

k. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 21. Juli 1915.

St. 18.769 ex 1915.

Razglas.

Z I. tečajem šolskega leta 1915/16 se podeli II. mesto Jožef vitez Gorupove Cesaarja Franca Jožefa I. jubilejne ustanove za

absolvente trgovskih šol in akademij, ki nameravajo nadaljevati svoje študije v inozemstvu, letnih 1000 kron.

Pravico do teh ustanov imajo absolventje trgovskih šol in akademij, ki nameravajo nadaljevati svoje študije v inozemstvu, in sicer v sledečem redu:

- 1.) sorodniki ustanovnika;
- 2.) če teh ni, sinovi ustanovnikovih uradnikov in
- 3.) če tudi teh ni, prosilci slovenske narodnosti iz Kranjske, avstrijskega Primorja ter Stajerske in Koroške.

Pravico podeljevanja ima sedaj gospod Kornelij Gorup vitez Slavinskijski v Trstu.

Prošnje za podelitev te ustanove je vložiti najkasneje

do 10. oktobra 1915

pri deželni vladi v Ljubljani.

Prošnji je priložiti:

- 1.) rojstni (kratni) list;
- 2.) domovinski list, eventualno, če se zahteva ustanova na podlagi sorodstvenega razmerja do ustanovnika, dotične matične liste, oziroma pravilno kolekovane rodovnike;
- 3.) potrdilo o cepljenih kozah;
- 4.) ubožno spričevalo, iz katerega se dajo pridobiti, imovinske in rodbinske razmere natanko posneti.

Samo prošnje z dokazanim ubožstvom so kolka proste.

5.) Odhodno spričevalo kakšne trgovske akademije, oziroma kakšne višje ali pa nižje dvorazredne trgovske šole in

6.) od prosilca v glavnih potezah sestavljeni načrt študij, ki se ima raztezati na dve leti.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene in prepozno vložene prošnje se ne morejo jemati v poštev.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 21. julija 1915.

1964 2—2

3. 14.645.

Rundmachung

In Čemšenik, Gemeinde Trojana, ist die Stelle einer Bezirkshebamme mit der jährlichen Remuneration von 130 Kronen zu besetzen.

Gefuche sind hieramts bis

15. September l. J.

einzubringen.

k. f. Bezirkshauptmannschaft Stein,

am 28. Juli 1915.

St. 14.645.

Razglas.

V Čemšeniku, občina Trojana, je mesto okrajne babice z letno plačo 130 kron popolniti.

Prošnje naj se vložijo tuuradno do

15. septembra t. l.

C. kr. okrajno glavarstvo Kamnik,

dne 28. julija 1915.

1984

E 365/15/7

Dražbeni oklic.

Dne 6. septembra 1915

predpoldne ob 10. uri bo pri c. kr. okrožnem sodišču, v izbi št. 32, na podstavi odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

vlož št. 24 k. o. Rudolfovo, hiša, šupa in vrt v Novem mestu, gozd v Rasnem.

Cenilna vrednost 4200 K.

Najmanjši ponudek 2100 K; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovem, odd. IV., dne 11. julija 1915.

1987

E 109/15/7

Dražbeni oklic.

Dne 4. septembra 1915

dopoldne ob 9. uri bo pri podpisnem sodišču v izbi št. 2, dražba nepremičnine, vlož. št. 781 kat. občine Kamnik.

Tej nepremičnini je določena vrednost na 2120 K.

Najmanjši ponudek znaša 1414 K; pod tem zneskom se ne bo prodalo.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, odd. II., dne 30. julija 1915.

1983

C II 161/15/1

Oklic.

Zoper Ignacija Klobučar, posestnika v Gor. Toplicah št. 19, sedaj v Ameriki neznanega bivališča, se je

podala pri c. kr. okrajni sodniji v Rudolfovem po Hranilnici in posojilnici za Kandijo in okolico v Kandiji, zastopani po dr. Žitku, tožba zaradi 500 K in 200 K s pripadki.

Narok za ustno sporno razpravo o tožbi določa se na dan

2. septembra 1915

dopoldne ob 9. uri pri c. kr. okrožnem sodišču, v izbi št. 30.

V obrambo pravic Ignacija Klobučar se postavlja skrbnikom gospod Ivan Smolik v Novem mestu, kateri ga bo zastopal v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovem, odd. II., dne 1. avgusta 1915.

1969

C 37/15

Oklic.

Zoper Antona Hrovatin iz Senožeč, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Senožečah po Jakobu Sila iz Senožeč tožba zaradi zastaranja vknjižene varščine po 630 K s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok na

16. avgusta 1915

dopoldne ob 9. uri pri podpisnem sodišču, soba št. 15.

V obrambo pravic Antona Hrovatin se postavlja za skrbnika gospod Anton Bradej v Senožečah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Senožeče, 3. avgusta 1915.

1955 3—2

T 13/15/2

Amortizacija.

Po prošnji Marije Tekavčič iz Hinj uvaja se postopanje v namen amortizacije po prositeljici izgubljene vložne knjižice Posojilnice v Žužemberku, r. z. z. n. p., št. 57, glaseče se na „Zvršilni sklad Boben Marija iz Vrha“ na vlogo 12 K 01 h.

Kdor ima to knjižico, se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v 6 mesecih, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da knjižica nima več moči.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 31. julija 1915.

1923 3—3

T 14/15/1

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Janez Klemenčič iz Sel št. 10.

Janez Klemenčič iz Sel št. 10 pri Luži, rojen dne 29. novembra 1849, se je podal pred 20 leti v Ameriko. Zadnjih 18 let ni od njega nobenega glasu več.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Klemenčič iz Sel št. 10 pri Luži in Matevža Ivanetiča, posestnika iz Ručetne vasi št. 1, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Josipu Hrehoriču, posestniku iz Metlike, kar bi vedel o imenovanem. Janez Klemenčič se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. avgustu 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 31. julija 1915.

Feld- und Leinen- Uniformen

fertig und
nach Maß

Jos. Rojina
Laibach, Franca Jožefa c. 3.

Speck- u. Schmalz-

Interessenten wollen unter Angabe ihres Bedarfes **J. BANDER, Graz**
Offerte bei Waggonbedarf Spezial-Offerte verlangen. 4-2 Stadlgasse Nr. 2. 1913

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 67 52-31
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Obstpacht gesucht.

Suche die Obstpachtung in mehreren
Domänen oder Herrschaftsgärten für das
Jahr 1915

zu pachten.

Offerte unter „100 W. K. 1171“ an
Kienreichs Annoncen-Expedition,
Graz. 1995 3-1

In einer kleinen Villa, hochparterre
ist eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 größeren und
1 kleineren Kabinett, Vorzimmer, Küche
und sonstigem Zugehör mit 1. November

an eine ruhige Partei zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 1980 2-2

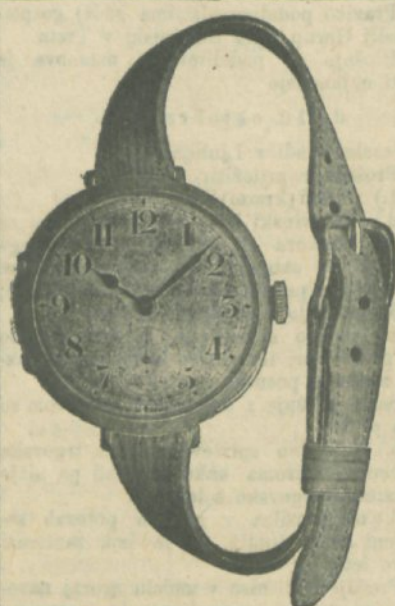
Freundliche

Wohnung

ist mit 1. November d. J. im Hause
Nr. 3 Kongressplatz, III. Stock, be-
stehend aus 3 lichten Zimmern samt reich-
lichem Zugehör

preiswürdig zu vergeben.

Nähere Auskunft dortselbst bei der
Hausmeisterin. 1997 3-1



Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren
1539 15 und Brillanten
Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich
und Deutschland gratis repariert.

F. CUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhren-
fabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in
Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Junger Mann

der deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, militärfrei, Expedient und Maga-
zineur, in schriftlichen Arbeiten bewandert,
der zwei Jahre den Handelsunterricht be-
suchte, sucht dauernden Posten per
sogleich. Geht auch als Geschäftsdienstler
etc. — Anträge unter „Fleißig und
nüchtern“ an die Administration dieser
Zeitung. 1975 3-2

Maturantin

sucht passende Stellung in
einer Kanzlei, geht auch
zu Kindern.

Anträge unter „Maturantin“ an die
Administration dieser Zeitung. 1951 2-2

Briefmarken

nur alte
auch auf ganzen Briefen oder Zeitungen
zu kaufen gesucht.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 1994 2-1

G. FLUX

Laibach

Herrngasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur besseres
Dienstpersonal aller Art für Laibach
und auswärts. Gewissenhafte, fach-
kundige, möglichst rasche Besor-
gung zugesichert. Bei auswärtigen
Anfragen bitte um Beispruch des
Rückpostos.

Buchbinderlehrling

der deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, wird in der Buchbinderei
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
sofort aufgenommen.

Allen Verwandten und Freunden
gebe ich bekannt, daß ich mich im

Notreservespital

Abt. II., Priesterhaus, Zimmer Nr. 16
in Salzburg

und am Wege der Besserung befinde.

Joh. Šupevc

Zugsführer des 17. Inf.-Reg.
aus Arch in Unterkrain,
Besitzer in Portorose.

Sommerwohnung bei Graz

drei möblierte Zimmer mit Küche und Ver-
anda

bis Spätherbst zu vermieten.

Näheres in der Verwaltung dieser
Zeitung. 1981 3-2

1-2 Mädchen

die eine Wiener Schule besuchen wollen,
werden von einem Wiener Bürgerschul-
Direktor, gebürtigem Krainer, in ganze
Pension genommen. — Familienanschluß,
Klavierbenützung. Preis per Monat 120 K.
Adresse in der Administration dieser
Zeitung zu erfragen. 1963 2-1

Wohnung

Knaflgasse 13 (im Hause Wettaob),
bestehend aus 3 Zimmern und 1 Kabinett,
vom 10. August an zu beziehen.

Nur für seßhafte Jahrespartei
1991 3-1

Zwiebeln, Knoblauch neue Kartoffeln

Limonen, Feigen, Nüsse, Aranzini,
Mandeln, Sardinen. Versand von
5 Kilo bis zu ganzen Waggonladun-
gen billiger als überall;

Südfrüchtenexport E. Berger, Graz,
Sporgasse 16. 1996

Wohnung

in der staubfreien Nova ulica Nr. 7 im
III. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Bad
und allem Zugehör ist ab 1. November zu
vergeben. 1957 3-3

Anfragen: Baukanzlei, Marije Te-
rezijska cesta Nr. 10, Parterre.

Ruhige, schöne

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer samt
Zugehör, ist in der Villa Oroszy nächst
dem Staatsbahnhof zum Novembertermin
zu vergeben. 1893

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1915 K 85.944.552.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von

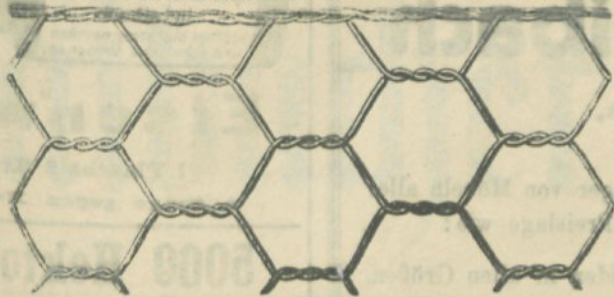
Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte

von 13 bis 120 mm Maschenweite in verschiedenen Stärken



besonders geeignet für Abgrenzungen von Wildparks, Weingärten, Baum-schulen etc. als Hasenschutz, für Hundezwinger, Hagelschutz, Fasa-narien, Vollerden und Käfige, Lawn-Tennisplätze (bis 3 m breit lagernd), für Rabitzwände, Monierbau etc. etc. Diese Geflechte werden nach der Flechtung erst feuerverzinkt, daher nicht rostend, daher bedeutend dauerhafter als alle aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte, ferner viereckige Maschendrahtgeflechte für Abfriedungen jeder Art, Sand-, Schotter- und Fenstergitter, sämtliche Einfriedungsmaterialie, Stahlschleppzahn-drähte, Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegeengeländer, Fenster-gitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen

Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

WIEN, VI., Windmühlgasse 26/43.

Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko. 1008 8-3

Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

1962 3-8

St. 12.031.

Razglas.

Na ukaz c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 16. julija 1915. št. 18.405, določa mestni magistrat ljubljanski za živila navedena na posebni tiskovini pod naslovom »Maksi-malni tarif št. A in B« najvišje cene, po katerih se jih sme prodajati ali kupovati. Maksimalni tarif se bo po potrebi od časa do časa izpreminjal, vsaka nova izdaja tarifov pa se opremlja s prihodnjo zaporedno številko.

Najvišje cene se bodo objavljale na trgu na posebnih deskah. Maksimalne cene pa ne veljajo za imenovana živila le, če se prodajajo ali kupujejo na trgu, marveč tudi, če se trguje z njimi po mestu, vsled česar morajo vsi obrtniki, ki se pečajo s prodajo takih predmetov, imeti vsakokratni maksimalni tarif na vidnem mestu nabit v svojem obrtovališču.

Prodajalci kakor kupci, ki se pregreše zoper odredbo, se bodo po obstoječih za-konih najstrožje kaznovali.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 29. julija 1915.

Z. 12.031.

Bekanntmachung.

Über Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 16. Juli 1915, Z. 18.405, setzt der Stadtmagistrat für die in einer separaten Druckschrift unter dem Titel »Maximal-Tarif No. A und B« angeführten Lebensmittel, Höchstpreise fest, zu welchen noch ver-kauft oder gekauft werden darf. Der Maximal-Tarif wird nach Bedarf von Zeit zu Zeit entsprechend abgeändert werden. Jede Änderung der Tarife wird durch fortlaufende Zahl gekennzeichnet werden.

Die Maximal-Preise werden auf den Marktplätzen öffentlich angeschlagen werden. Dieselben haben nicht nur für die auf den Marktplätzen feilgebotenen Waren, sondern auch für jene Waren Geltung, welche von Gewerbsleuten im Gebiete der Stadt Laibach in ihren Verkaufsstätten feilgeboten werden, weshalb die Höchstpreise in den Verkaufs-lokalen sichtbar anzuschlagen sind.

Gegen Zuwiderhandelnde (sowohl Verkäufer als Käufer) wird mit aller Strenge des Gesetzes strafweise vorgegangen werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 29. Juli 1915.

IV. K. k.

österr. Klassenlotterie.

Ziehung der 3. Klasse

10. u. 12. August l. J.

Gewinne	Kronen
1 zu	80000
1 „	40000
1 „	30000
3 zu	10000 = 30000
6 „	5000 = 30000
10 „	2000 = 20000
30 „	1000 = 30000
55 „	600 = 33000
53 „	400 = 21200
2590 „	160 = 414400
2750 Gewinne	K 728600

Lose für diese Klasse empfiehlt

die

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Laibacher Kreditbank

in Laibach

1932 3-3

und deren Filialen in Cilli, Klagenfurt und Spalato.

Tarhonya (Mehlspeise)

per August-September in Waggonladungen offeriert

Szegeder Allgemeine Bank, Szeged.

Telegrammadresse: Altalanos Bank, Szeged.

1970 3-2.

Fichtenlohe in Röhren,

gebrochen, gestampft oder gemahlen, kauft zu höchsten Preisen Max Stössl, Klagenfurt.

1810 6-5

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1598) 52-7

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-Arbeiten entgegengenommen. !

Kreide - Karbolineum - Leim

Tapezierer und Dekorateur

Adolf Högner, Laibach

Petersstraße Nr. 11, Ecke der Bahnhofgasse

übernimmt sämtliche Tapezierer- und Dekorationsarbeiten in und außer dem Hause und bürgt für solide und moderne Ausführung bei realen und billigen Preisen. 1826 3-3

Divans, Ottomanen und Matratzen stets lagernd.

Lehrjunge

für Tapezierergewerbe

wird sofort aufgenommen:

J. Černe, Dunajska cesta Nr. 19.

1967 3-2

Ein gut erhaltenes

Klavier

wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „J. W.“ an die Admini-stration dieser Zeitung. 1914 3-3

Naturechten, flaschenreifen

Äpfel-Wein

1806 11-11

100 Liter K 26.- ab hier in Fässern von 100 Liter aufwärts per Nachnahme versendet

Rosenkranz in Marburg, Steiermark.

Wohnungen

mit 4, 5 und 6 Zimmern, modern, eine davon mit Gartenbenützung, 1925 6-6 sind per sofort oder zum November-termin zu vergeben.

Auskunft bei der Pongratzschon Verwaltung Franz-Josef-Straße 7.

Limonien-Essenz

1887 1 Flacon 1 Krone 10—9
entspricht 10 Limonen
Apotheke Trnkoczy
Laibach, neben dem Rathause.

Zuckerbäcker

tüchtig in seinem Fach
wird sofort aufgenommen:
Jakob Zalaznik, Zuckerbäckerei,
Laibach, Alter Markt 21.
1988 2—1

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
1757 10—10

Kleine Wohnung

für alleinstehende nette Partei
mit August zu vergeben.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 1919 3—3

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten
und Geschäften aller Art finden
raschen Erfolg ohne Vermitt-
lungsgebühr bei mäßigen Insertionsko-
sten nur bei dem im In- und
Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblatte
ner Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.
Telephon (Interurb.) 17.351.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben
von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
langen gratis. 134 29

100 Liter Elpis-Haustunk!



erfrischend, köstlich und
durststillend, kann jeder-
mann m. geringen Kosten
selbst erzeugen. Vorrätig
sind: Ananas, Apfel, Gre-
nadine, Himbeer, Muskat-
birne, Pfefferminze, Po-
meranzen, Waldmeister,
Mißlingen ausgeschlossen.
— Diese Haustunke können im Sommer
gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt
Rum und Schnaps, getrunken werden. Die
Substanzen samt genauer Vorschrift kosten
K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche
Portionen gebe ich eine Portion gratis.
Für Ökonomen, Fabriken, größere Haus-
halte, Werkstätten etc. von unschätzbarem
Wert, da der Arbeiter davon erfrischt
und nicht berauscht wird und seine
Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

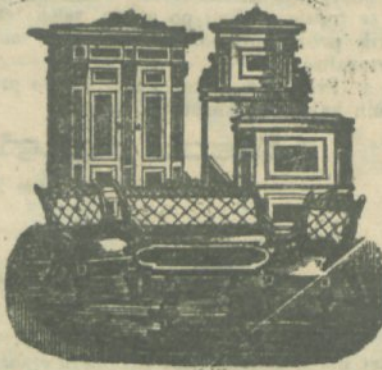
Johann Grolich, Engel-Drogerie
in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h,
wenn vorher in Briefmarken eingeschickt.
Auch die größeren Drogerien und Delika-
tessengeschäfte führen die Probekartons
1388 zu 70 h am Lager. 20—9
Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kano,**
B. Čvancara.

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller
Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen,
altdeutsche Schlafzimmer, Dekora-
tions-Divans, **Spezialist in**
Brautausstattungen, Salon-
und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
Kinderbetten, **komplette Ein-
richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd,
lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

3257 52—32

Achtung!

Bitte zu lesen!



* Auf *
Raten!



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beeideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongreßplatz Nr. 15
(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft**,
billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 52—17

Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster,
Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Vordruckerei neuester Muster

für gestickte Blusen u. Kleider



TONI JAGER, LAIBACH

Judengasse 5. 957 16

Achtung!

Achtung!

Neues Fahrrad- u. Motor-Geschäft

Šelenburgova ulica Nr. 6

Reiches Lager der weltberühmten „Humber“-Fahrräder,
„Puch“-Motorräder des neuesten Systems und einzelner
Bestandteile, zu den niedrigsten Preisen.

Um zahlreichen Besuch und Aufträge bittend

mit aller Hochachtung

Franz Florjančič.

1908 4



Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 39

Aufträge gegen Nachnahme.

5000 Hektoliter

kroatischen Wein

weiß und rot

der Jahrgänge 1912, 1913 u. 1914

offerieren zu den Tagespreisen

Alex Breyer i sinovi

Weingroßhandlung in Križevci
(Kroatien). 1883 9—6

Verloren.

Ein Lorgnon aus Schildpatt, in
Gold gefaßt, mit Monogramm M. D.,
wurde am Eingang des Tivoliparkes
oder am Wege zwischen Post und
Tivolipark verloren. 1989 2—1

Abzugeben gegen guten Finderlohn
Hotel Union, Zimmer Nr. 72.

3 elegante Wohnungen

mit je 3, bzw. 4 parket. Zimmern mit Balkon,
event. der ganze I. Stock mit 7 bis 8 Zim-
mern, Küche, Veranda, Badezimmer, Speise-
kammer, Dienstbotenzimmer, Holzlege, Dach-
boden, eigenem Gartenanteil und gemeinsamer
Waschküche, sind

mit 1. November d. J., event. früher
an ruhige Parteien zu vergeben.
Näheres ebendort beim Eigentümer **J. Tribuč**
in Gleinitz Nr. 37, an der Triester
Reichsstraße. 1924 3—2



Jeder Art,

für Remter, Verwal-
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 68 52—30

